

## INHALTSVERZEICHNIS

Vorbemerkung.	“Die Welt hat sich auf die Begriffe Rechts und Links versteift und dabei vergessen, daß es auch ein Oben und Unten gibt” (Werfel) . . . . .	7– 10
1. Kapitel.	“Schau in die Vergangenheit und du wirst die Gegenwart verstehen!” Geschichtlicher Rückblick . . . . .	11– 16
2. Kapitel.	“Ich gebe dir und du gibst mir!” Grundherr und Bauer . . . . .	17– 30
3. Kapitel.	“Am Grundbesitz haftet die aristokratische Selbständigkeit” (Riehl). Adelsbesitz heute und gestern . . . . .	31– 38
4. Kapitel.	“Als falsch ist derer Meinung anzusehen, die glauben wollen, daß des Adels Sphäre allein der Reichtum wäre” (Dante). Adelsherrn als Kulturträger . . . . .	39– 62
5. Kapitel.	“Lerne die schönen Künste, ich mahne dich, römische Jugend!” (Ovid). Der Adel und die Kunst . . . . .	63– 70
6. Kapitel.	“Aller Größe Keim, er heißt Entsagung” (Fontane). Adelige im priesterlichen Beruf . . . . .	71– 82
7. Kapitel.	“Der Bürgerliche wird zum Verdienen erzogen, der Adelige zum Schenken”. Soziales Wirken des Adels . . . . .	83–100
8. Kapitel.	“Den vornehmen Mann erkennt man an der Art wie er seine Untergebenen behandelt”. Adelige als Dienstherrn . . . . .	101–117
9. Kapitel.	“Man kann loyal sein ohne servil zu sein”(Aus einer Landtagsrede des Carl von Riccabona, 1866). Großgrundbesitzer als Volksvertreter . . . . .	119–132
10. Kapitel.	“Wir Offiziere sind keine Erwerbsgenossenschaft”. Waffendienst fürs Vaterland . . . . .	133–145
Schlußwort.	“Sind die Menschen reif genug den Adel zu entbehren?” (Novalis) . . . . .	146–150
Namenweiser.	. . . . .	151–156